



Das Foto zeigt Philipp Wiegand (Rolle Sandro) und Sonni Maier (Rolle Mia) vor der Kulisse des Stückes Todesengel.

RN-Foto Hansel

Todesengel auf dem Grat

Theaterstück arbeitet sensibel die Entstehung eines Amoklaufs auf

ANNEN. Genau elf Jahre nach dem Amoklauf in einer Schule in Erfurt feierte jetzt in der Christuskirche an der Sandstraße ein Theaterstück Premiere, das sich mit diesem Thema auseinandersetzt. „Todesengel“ heißt das Werk von und mit Sonni Maier, das die Zuschauer am Freitagabend zu Standing Ovationen bewegt.

Lässt sich ein Amoklauf aufhalten? Kann man Täter nicht durch genaues Hinschauen im Voraus an der Tat hindern und wie viel Verantwortung den anderen gegenüber trägt jeder einzelne von uns? Solche Fragen wurden in der voll besetzten Kirche mit erstaunlich-spielerischer Leichtigkeit

auf die Bühne gebracht. Das Bühnenstück „Todesengel“ ist das Ergebnis einer jahrelangen, intensiven Beschäftigung mit dem Thema, das Theatermacherin Sonni Maier mit Herzblut und Feingefühl aufgearbeitet hat.

Maier war selbst noch in der Schule, als der Amoklauf von Littleton die Welt erschütterte. „Damals wusste ich bereits, dass ich etwas zu diesem Thema machen muss“, erklärt die nach gelungener Aufführung zu Recht glückliche Regisseurin. Dennoch hat es 14 Jahre bis zur Premiere gedauert. Maier hat die Zeit für intensive Recherchen gebraucht. Sie hat sich viel mit Polizei, Opfer- wie Täter-Psy-

chologie beschäftigt, um sich bei der Umsetzung des Themas auf der Bühne sicher sein zu können.

Und das ist ihr gelungen. Sie und ihr dreiköpfiges Ensemble schaffen die Gratwanderung zwischen notwendigem Ernst und entspannendem Humor. „Todesengel“ geht auf alltägliche Situationen ohne Fingerzeig ein und ermöglicht sowohl Jugendlichen als auch Erwachsenen das Verständnis des Geschehens. Klischees werden aufgezeigt und Denkmuster nachvollziehbar entlarvt. Die schnelle Szenenfolge mit lustigen Dialogen und eine überzeugende Leistung der Darsteller lassen keine Langeweile zu.

Das Theaterstück richtet sich vor allem an Jugendliche in den Jahrgangsstufen 8-10. Popkulturelle Elemente wie der eingängige Soundtrack machen Todesengel klar zu einem Jugendstück. Eingeleitet wurde die Premiere zudem von einer eindrucksvollen Tanzchoreographie von dem Tanztheater Abakadabra. Die Zuschauer waren allesamt begeistert.

„Todesengel“ kann ab sofort von Schulen gebucht werden, um den Dialog zu dem so schwer zugänglichen Thema zu ermöglichen und gleichfalls zu fragen: Wie gehen wir alle eigentlich miteinander um?

Marie Louise Hansel